



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Geschichte des Groteskekomischen

**Flögel, Karl Friedrich**

**Liegnitz [u.a.], 1788**

I. Pullicinella.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48950)

## k. Tartaglia.

Dieser Stotterer oder Stammer hat eigentlich gar keinen bestimmten Charakter. Sein Fehler bei jedem Worte zu stottern, muß dem Schauspieler, der mit ihm auftritt, ein beständiges Spiel verschaffen. Er wird besonders zu Bottschaften gebraucht, wo sein Stottern viel komische Auftritte verursacht. <sup>c)</sup> Seine Rolle ist von den öffentlichen Plätzen und aus den Marktschreier-Buden genommen.

## l. Pullicinella.

Pullicinella, ein Apulischer Spaßvogel oder Poffenreisser von Acerra, scheint in gerader Linie von dem Maccus oder weissen Minus der Alten herzustammen, weil sie alle Kennzeichen mit einander gemein haben, und die mimischen Spiele, wie schon oben ist bemerkt worden, in Italien nicht aufgehört, sondern beständig fortgedauert haben. Um die Gegend bei Neapolis, wo das ehemalige Atella lag, werden noch jetzt Menschen geböhren, die etwas monströses an sich haben, und den alten Römischen Morionen oder Narren ähnlich sehen, welche den Leuten zum Gelächter dienen. Diese werden gemeiniglich Pullicinella genannt, vermuthlich von dem Worte Pulliceno, welches bei dem Lampridius vorkommt, <sup>d)</sup> und eine Henne bedeutet. Diese Pullicinellen

c) Ein Beispiel von einem trefflichen Tartaglia in der Komödie zu Venedig steht im ersten Bande der Geschichte der komischen Litteratur. S. 240. f.

d) Lampridius in Alexandro Seuere.

cinellen unterscheiden sich besonders durch eine frumme und herabhängende Nase, die mit dem Schnabel einer Henne einige Aehnlichkeit hat. e) Der Pullicinella ist ganz weiß gekleidet, und hat hinten und vorne einen Buckel wie der Maccus. Der Komödiant Silvio Florillo, der sich il Capitan Mattamoros nannte, brachte den Neapolitanischen Pullicinella auf, und fügte dem noch den Andreas Calcese genannt Ciuccio bei, der ein Schuster gewesen, der 1656. an der Pest gestorben, und eine besondere Gabe gehabt, die Bauern von Acerra bei Neapel nachzuahmen. f) Dieses Andreas Ciuccio gedenkt auch Pacichelli, der ihn aber einen Advocaten nennt. g)

In den Neapolitanischen Komödien erscheinen statt des Scapins und Harlekins zwei Pullicinella, einer als Betrüger, und der andre als Dummkopf. Nach der im Lande gemeinen Sage hat man aus der Stadt Benevent diese zwei entgegengesetzte Charak-

D 2 tere

e) Riccoboni, Tom. II. p. 317.

f) Hyacinth. Gimma Ital. letter. p. 196.

g) Pacichellius de Laruis l. c. Pullicinella vero inventum plane ridiculum cujusdam J. C. seu terrae Gelfuni, siue vrbis Acerrensis, causarumque patroni taedio affecti in magna curia Neapolitanae vicariae, nomine *Andreae Ciuccio*, qui ad vultum ex natura accommodum, ventrem straminibus onustum aptavit, plures ad sui imitationem excitans, summamque famam per vniuersam Europam captans.

tere genommen, ob sie gleich sonst in der Tracht nicht verschieden sind. Man sagt, diese Stadt, welche halb auf einem Berge, und halb auf einer Ebne liegt, bringe Menschen von ganz verschiedenen Charakteren hervor. Die in der obern Stadt sind lebhaft, geistreich und sehr thätig; und die in der untern Stadt sind träge, unwissend und beinahe dumm. Die Stadt Bergamo, woraus Scapin und Harlekin nothwendig abstammen müssen, hat eben die Lage wie Benevent, und man behauptet das nämliche von dem Charakter ihrer Einwohner.

Uebrigens ist gewiß, daß die Komödianten zu Neapel eine besondere natürliche Fertigkeit haben, die Fehler und lächerlichen Schwachheiten ihrer Landsleute wunderbar nachzuahmen. Schon Statius rühmt ihre vorzügliche Mimik, und erzählt, wie herrlich die Komödien des Menanders daselbst aufgeführt worden. <sup>h)</sup>

#### m. Narcisino von Malalbergo.

Der Narcisino wird bald als Bedienter, bald als Vater gebraucht, stellt aber immer einen dummen Einfaltspinsel vor. Seine Tracht ist die gemeine Bolognesische des vorigen Jahrhunderts. Die Bologneser, welche schon die Rolle des Doctors auf dem Theater hatten, gesehten ihm den Narcisino zu, der die Sprache des Pöbels zu Bologna redet, die von der Sprache der Vornehmen so sehr abweicht, daß man sie fast für eine fremde halten sollte.

n. Pier:

h) Statius Sylvar. Lib. III. Carm. 5.